



Kein Kind wird zurückgelassen

Motorik und Sensorik standen im Zentrum des „Kindernöte“-Festes

VON HOLGER HOECK

VOLKHOVEN. Wie viele Schokolinsen werden sich wohl in dem Glasbehälter befinden? Der zehnjährige Darko grübelte und begann zu zählen. „Versuch einfach zu schätzen. Das Abzählen hilft dir bei diesem Spiel nicht weiter“, gibt Standbetreuerin Christine Kirschbaum dem Grundschüler einen wertvollen Ratschlag. Dies gelte auch für die Lollies, Kaugummis und die anderen Süßigkeiten in den weiteren Aufbewahrungsdosen. „Schreibt die Tipps mit eurem Namen auf einen Zettel. Die Lösungen geben wir später bekannt“, musste Kirschbaums Helfer Andreas Winkelmann die neugierigen Kinder vertrösten.

An zehn Spielstationen zum Thema „Motorik und Sensorik“ konnten die kleinen Besucher des inklusiven Sommerfestes des Vereins Kindernöte ihre Fähigkeiten demonstrieren oder ungewohnte Eindrücke gewinnen. Blindenfußball, Fühlstation, Leck-Quiz oder Drei-Bein-Lauf luden die Kinder dazu ein, sich neben Spiel und Spaß in die besondere Welt eines körperlich beeinträchtigten Menschen hinein-

zuversetzen. „Der Ball gibt Geräusche von sich, so dass ihr ihn trotz verbundener Augen finden könnt“, erläutert eine Honorarkraft den Freundinnen Elif und Dugju den Blindenfußball, die es dann nach einigen Versuchen auch schafften, das Tor zu treffen.

„Inklusion ist bei uns ein großes Thema. Die Kinder sollen begreifbar die Erfahrung machen, wie es ist, mit einer Einschränkung zu leben. Sie erkennen, dass man auch mit einem körperlichen Nachteil viel Spaß haben und am bunten Leben teilnehmen kann“, erklärt Volker Thiel, zuständig für die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising. „Alle Kinder können hier sowie an unseren sonstigen Projekten mitmachen. Es wird kein Kind zurückgelassen.“

Der Verein habe in seinem Straßenkinder-Projekt, der „Spaßschule“ und dem Projekt „Lückenkinder“ drei gute Säulen geschaffen, durch die viele Kinder aus dem Bezirk Chorweiler unabhängig ihrer von sozialen Herkunft, von emotionalen oder gesellschaftlichen Schwierigkeiten am Angebot teilhaben können. „Bei der Premiere unseres inklusiven

Sommerfestes vor zwei Jahren und auch bei anderen Veranstaltungen fragen wir uns immer zunächst, ob wir alle Kinder unterschiedslos mit unseren Ideen erreichen. Viele Kinder können mehr, wenn sie gefördert sind und dabei beglei-

tet werden. Das überrascht auch oft die Eltern“, sagt die erste Vorsitzende Ingrid Hack, die sich zudem beim Bürgerverein Roggendorf-Thenhoven für die Unterstützung bei der Durchführung des Festes bedankte.



Im Schätz-Spiel wurde das Gefühl der Kinder für Mengen und Raummaße angeregt. (Foto: Hoeck)